

Aus unfruchtbaren Gegenden durch euch
Gefilde werden; Gottes Geister sehn
Auf eure That und freuen sich. Da Gott
Die Erde schuf, zum Herrn der Erde dich,
Du Mensch! da ließ er vieles öde, ließ
Viel rohen Stoff an seiner Erde, dich
Daran zu prüfen. Deines Geistes Kraft
Soll thätig sein, soll wirken; deinen Leib
Sollst du dem Geiste unterwürfig, dir
Gehorsam machen. Hat dein Geist erdacht,
Mit welchem Nutzen jene Felsenwand
Hinweggebrochen, und ein leichterer Weg
Zu guten Menschen, deinen Brüdern, dir
Eröffnet werde, dann so soll dein Leib
Mit seiner Kraft die Felsen spalten, soll
Den leichtern Weg erschaffen, soll den Weg,
Der nun mit leichterm Tritt von deinem Hof,
Zu wandeln ist, mit Bäumen zieren, die
Dem Wege Schönheit und dem Wanderer
Den Schatten geben, den er sucht; er soll

Sich seiner Stärke freuen, Schöpfer sein
Des Guten oder auch des Schönen; das,
O Mensch, ist Gott gefallen, ist Verdienst
Um seine Welt und deine Brüder! Du,
Der du mit deines Geistes und vielleicht
Mit deines Leibes Kräften nichts gethan
In deinem Prüfungsleben hast, o du,
Tritt her zu mir auf diese Höh' und sieh
In diese lachenden Gefilde, sieh,
Was deine Väter thaten! Diese Flur,
Die du so schön vor deinen Augen siehst,
War eine Gegend ohne Leben, war
Den Menschen todt; von deinen Vätern
ward
Sie aufgeweckt in dieses Leben! Geh
Und brauche deine Seele, deinen Leib,
Wie deine Väter sie gebrauchten, und
Wozu sie dein und deiner Väter Gott,
Der erste Schöpfer, sie geschaffen hat!
Gleich.

430. Die Sonne.

Hast du die Morgendämmerung gesehn?
Hast du das sanfte Roth betrachtet, das
Die Wiederkunft der großen Sonne dir
Verkündigt? War's in deinem Herzen still,
In deiner Seele heiter, da du sie,
Die große Sonne sahst? Was dachtest du?
O, welche Wunder meines Gottes dort
In dieser einen Sonne! Herz, be' an!
Du, meine ganze Seele, voll von ihm,
Sing' ihm ein Lied! In jedem Sonnen-

strahl
— Und jeder Staub empfängt den sei-
nigen —

In jedem glänzt und leuchtet seine Macht
Und seine Gnade. Singet, Menschen, ihm,
Dem mächtigen und guten Gott! Wenn ihr
In ihrem herrlich schönen Aufgang sie
Betrachtet, dann, ihr Menschen, singet ihm,
Dem mächtigen und guten Gott! Er hat
Mit dieser Schönheit sie geschmückt, er läßt
Dies sanfte Roth, das euch gefällt, so sanft
Aus ihren Strahlen quellen, daß es euch
Gefallen muß. Ihr Menschen, singet ihm,
Dem mächtigen und guten Gott! Er stellt
Dies helle Thaugewölk vor ihren Glanz,
Daß euer Auge, nicht geblendet, sie
Aufsteigen seh' in ihrer Pracht. Sie geht
Vor euren Augen ihren stolzen Gang,

Und alles Finstere wird Licht. Sie steigt
Ins Unermessliche empor und thut
Den Willen ihres Gottes. Leben fließt
Mit ihrem Licht in alles um sie her;
In alles strömt die Gotterschaffene
Wohlthaten ihres Gottes. Sehet auf!
Sie stehet da! Hat eines Menschen Hand
Sie hingestellt? Hat eines Königs Macht
Die hohe Bahn, aus welcher sie nicht
weicht,

Ihr angewiesen? Fraget sie! Sie geht
Vor euren Augen ihren stolzen Gang
Und predigt ihren Schöpfer schweigend, thut
Den Willen ihres Gottes Tag für Tag
Und Jahr für Jahr. Ihr Menschen,
singet ihm,
Dem mächtigen und guten Gott! Sie geht
Vor euren Augen ihren stolzen Gang;
Dann deckt ein Purpurmantel ihr Gesicht,
Dann ist ein Strahlenmeer um sie, dann
sinkt

Sie nieder, aber ruhet nicht. Sie geht
Vor euren Augen ihren stolzen Gang,
Und um die ewigen ist Finsterniß; und
dann,

Dann ruhet ihr. Ihr Menschen, singet ihm,
Dem mächtigen und großen, guten Gott!
Gleich.